



28. März 2019

**Bayerns Antisemitismusbeauftragter Ludwig Spaenle zum Trailer der  
Band Rammstein mit Anspielungen auf Opfer der NS-Diktatur**

MÜNCHEN. Dr. Ludwig Spaenle, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, hat den jüngsten Trailer der Band Rammstein scharf kritisiert. Auch die im Grundgesetz verbrieft künstlerische Freiheit müsse ihre Grenze finden im Grundverständnis der bundesdeutschen Gesellschaft zu den Opfern des Unrechtsregimes des Nationalsozialismus. „Es ist nicht hinzunehmen, dass die Opfer dieser menschenverachtenden totalitären Herrschaft zu kommerziellen Zwecken – nämlich zur Bekanntmachung von Produkten, hier der neuen CD der Gruppe – genutzt werden.“

Ausdrücklich begrüßt Dr. Spaenle die Einladung, die der Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Karl Freller, an die Band Rammstein zu einem Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau ausgesprochen hat. Spätestens dort werden die Bandmitglieder nämlich erfahren, dass sich die Unmenschlichkeit des NS-Terrors nicht für Werbung und zur Publikation von Produkten eigne.

Dr. Ludwig Unger, Tel 089-21862042 oder 01738632709